

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Wien besorgen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Sof.-Exp., Wallfischgasse 10;
oder die Annoncen-Bur.
A. Oppelik, Stubenbastei 2,
Rotter & Comp., I. Riemer-
gasse 13, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris; Adolph Steiner, Ann-
Exp. Hamburg.
Der Raum einer einblät-
tigen Garnitur kostet
beim einmaligen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr. 8. Bl., incl. der
Stempelgebühr 20 kr.

Erscheint:
an jeder Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Die Abrechnung in das
Haus 1 fl.
Eingeliehe Nummern 5 kr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl., viertel-
jährlich 3 fl. 50 kr. d. W.
Im Ausland:
halbjährlich 4 fl. 50 kr.
Verleger und Eigentümer:
Th. Steinhausen's Erben.
Für die Redaction ver-
antwortlich:
Georg Essig.

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Frler); in Szasz-Keen bei Herrn Adolf Dengjel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, etc. Der Einzugspreis wechselt die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 271. Hermannstadt, Dienstag am 19. November 1878. 92. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 18. November.

In der Diner königlichen Burg fand, wie die „Pester Correspondenz“ meldet — am 16. d. Vormittags unter Vorhitz Sr. Majestät ein gemeinsamer Ministerrath statt. An demselben nahmen theil: Graf Andrássy, Graf Vlastin-Rheidt, Baron Hoffmann, Fürst Auersperg, Baron Bretz und Ministerpräsident Tisza. Der Ministerrath währte von 3 bis 6 Uhr.

Wie die „Budapester Correspondenz“ erfährt, wurde im Minister- rath die Vorlage des gemeinsamen Ministeriums, betreffend das außer- ordentliche Erforderniß des gemeinsamen Kriegsministeriums zur Deckung der Occupationskosten im Jahre 1879 und einen Nachtragcredit für 1878, entgültig festgestellt. Die Vorlage gelangt nicht vor Ende nächster Woche in den Delegationen zur Unterbreitung. Gleichzeitig mit derselben wird auch eine Sammlung diplomatischer Actenstücke vorgelegt werden.

Wie die „Deutsche Zeitung“ erfährt, wird dem österreichischen Reichs- rath und dem ungarischen Reichstag sofort nach Schluß der Delegationen eine Gesetzesvorlage unterbreitet werden, durch welche die Delegationen ermächtigt werden, in ihrem Wirkungskreise die nöthigen legislativen Maßregeln für die Organisation und Administration von Bosnien und der Herzegowina zu treffen. Dieses Gesetz soll einen Nachtrag zu dem Staatsgrundgesetz über die gemeinsamen Angelegenheiten bilden. Nach der Sanctionierung dieses Gesetzes hätten die Delegationen wieder zusammenzutreten, um die Vorlage über die Ver- waltung der occupirten Provinzen und die dafür auflaufenden Kosten entgegenzunehmen.

Die Notiz des „Frankfurter Journal“, daß Reudell mit Cardinal Nina verhandelt, ist falsch. Aus bester Quelle wird versichert, daß die Verhandlungen Deutschlands mit dem Vatican nie durch Reudell's Hand gingen, sondern wie bisher in München geführt werden; daher sind sämtliche Nachrichten, welche Reudell's Theilnahme voraussetzen, unzuverlässig. Jedenfalls ist von der Errichtung einer Nuntiatur in Berlin vorläufig keine Rede. Herr Radowski ist auf der Durchreise nach Triest angekommen, er wartet den Abgang des nächsten Dampfers. Er hat keinerlei Mission, weder für den Quirinal noch für den Vatican. Der Vatican schickte Wlgr. Forlani in specieller Mission nach Bosnien. Die deutsche Regierung stellte keinerlei Antrag an die italienische wegen Ausweisung deutscher Socialisten.

Der Reise des Fürsten Deloff nach Wiesbaden, wo sich der Deutsche Kaiser befindet, wird eine hohe politische Bedeutung beigegeben, da Fürst Deloff vorher eine Besprechung mit dem Fürsten Gortschakoff in Baden- Baden gehabt.

Bemerkenswerth ist, daß nach Beendigung der großen französischen Reichsmanöver auch deutsche Officiere mit dem Orden der Ehren- legion decorirt wurden. Es erhielten: General von Leß das Großofficier- kreuz, die Oberstleutenants und Flügeladjutanten von Bülow und von Winterfeld das Officierkreuz, die Hauptleute von Genglow, v. d. Goltz und der Lieutenant Erbpriest von Hohenlohe das Ritterkreuz.

An Pariser Blätter gelangte Berichte aus Budapest bezeichnen die dortige Anwesenheit des Grafen Schuwaloff, sofern es sich um irgend welche Beeinflussung der österreichisch-ungarischen Politik gehandelt haben sollte, als absolut resultatlos. Graf Schuwaloff sei mit der Auszeichnung empfangen worden, die ihm seiner Stellung wegen gebührt, als Missionär sei er aber — non avenu.

Das Journal „Diritto“ dementirt die Nachricht, daß die Grenz- bestimmungs-Commission für Ost-Rumelien ihre Arbeiten in Folge der verzögerten Ernennung der türkischen Delegirten habe unterbrechen müssen. Die Commission hat im Gegentheil ebenso wie die für die Grenz- Bestimmung Bulgariens und Serbiens ernannte Commission ihre Arbeiten begonnen und setzt dieselben regelmäßig fort. Der König und die Königin wurden in Ghetti am Pescara mit Begeisterung empfangen.

Die mannigfachen fröhlichen Kundgebungen Russlands machen in London deshalbs nicht den erwarteten Eindruck, weil man hinter denselben finanzielle Motive der russischen Regierung sucht, um die Stimmung zu verbessern und eine Finanz-Operation zu ermöglichen, für welche Herr Greigh noch kürzlich keinen Boden fand. Corti's Reise wird mit den egyptischen Angelegenheiten in Verbindung gebracht.

Wie die Leter aus Disrali's Bantrede entnommen haben werden, soll die neu erworbene Insel Cypren schon im ersten Jahre die Kosten der Verwaltung decken. Sie ist der Prügelnabe der englischen Politik, die die ohnedies schon mehr als genügend ausgelegene Insel zur Weltfluh Großbritanniens machen möchte. Die Engländer geben damit den Türken ein lehrreiches Beispiel von Reformthätigkeit. Mehrfache unparteiische Berichte erzählen Wunderbares über dieses neue, englische Verwaltungssy- stem. Die britischen Beamten erfinden fortgesetzt neue Steuern und pressen den Einwohnern den letzten Pfennig aus, den die Türken ihnen gelassen; sie schlagen den Rest der Wabungen nieder, confisciren beweg- liches und unbewegliches Gut als Staatseigenthum, namentlich alles Land, das seit mehreren Jahren nicht bebaut worden ist; kurz sie rauben die ganze Insel aus, ohne für dieselbe das Mindeste zu thun. Die Tribunale sind so schlecht und bestechlich, wie ehedem, die Verkehrswege bleiben in dem alten, unmöglichen Zustande — kurzum, von irgend einem Unter- nehmen zur Verbesserung der Lage Cyprens ist keine Spur. Vielleicht hat dieses System doch das Gute, den unbedingten continentalen Glauben von einem Reformdusche Englands in den Ködern, auf welche der Leopold seine Taten legt hat, definitiv zu befestigen. Zudem ist durch die englische Verwaltung zum Bankrott gebracht worden und Cypren wird kein besseres Erfahrungen machen.

Dem Vernehmen nach wird der fürstlich-serbische Hof bis nach der vor sich gegangenen Wahl eines Fürsten von Bulgarien in Risch ver- weilen, um so nahe der Stadt Sophia zu bleiben. — Es verlautet, der Kriegsminister beabsichtige, Branja in eine Festung umzuwandeln und sollen der Skupstina gleich nach ihrem Zusammentritte die darauf be- züglichen Vorlagen unterbreitet werden.

Die Pforte ist dank den Einwirkungen der einzelnen Botschafter entschlossen, Griechenland gegenüber Alles zu thun, was ihr der Berliner Vertrag vorschreibt, so daß der Zweck des Washington'schen Bündnisses thatsächlich erreicht werden wird, ohne daß es collectiver Vermittlungen bedürfe.

Der „Morning Post“ wird gemeldet: England lehnte die Ver- mittlung Russlands in der afghanischen Angelegenheit ab. Die her- vorragenden Liberalen haben ein Agitations-Comité gebildet, welches auf die Parlaments-Auflösung hinwirken soll, damit das Land Gele- genheit bekomme, sich über den Streit mit Afghanistan auszusprechen. — Ueber die vom „Globe“ mitgetheilte Erklärung des Czars, welche Lord Loftus erhalten, verlautet nachträglich, daß dieselbe ohne Vorwif- sen des Fürsten Gortschakoff erfolgte sei, worauf Gewicht gelegt wird. — Die „Agence Ruffe“ bestätigt die Nachricht des englischen Journals „Globe“ von der Note Giers aus Livadia an Lord Loftus und deren Inhalt. — Die „Agence“ dementirt formell die Gerüchte über die von Seite Russlands ergriffene Initiative zur Einberufung eines neuen Congresses, über welche Graf Schuwaloff zu verhandeln beauftragt

wäre. Depeschen aus St. Petersburg zufolge bringt der Czar ewitsch darauf, daß Russland für den Fall eines Krieges Englands mit Af- ghanistan activ zu Gunsten dieses Khanates eintrete. Der Czar ewitsch hat auch den auf seiner Heimreise nach Afghanistan begriffenen Abge- sandten Schir Ali's an den Sultan bei seiner Durchreise durch St. Petersburg in Audienz empfangen und sich von ihm über den Ur- sprung und den Fortgang des englisch-afghanischen Conflictes Aufklä- rungen geben lassen. Dieser Gesandte wird zugleich auch in Samarkand und Tashkend große Munitions-Vorräthe für seinen Gebieter einfah- sen. — Der englische Consul in Salonich hat einen seiner Dragomane in das Innere von Macedonien geschickt, damit er hier den Gang der bulgarischen Insurrection überwache.

Die Lage der russischen Balkan-Armee wird vom „Golos“ auf Grundlage der kriegerischen Vorbereitungen beider Armeen in folgender Weise besprochen: Angenommen, daß bei der Schärfe der politischen Beziehungen die in den einander Ström gegen einander über stehenden Armeen getroffenen kriegerischen Maßregeln nur durch Ermüdungen vernünftiger Vorsicht und nichts weiter erklärt werden müssen; aber kraft gerade dieser selben Ermüdungen ist es notwendig, die allgemeine Lage aller russischen Truppen auf der Balkanhalbinsel in Betracht zu ziehen. Wie schon oft gesagt worden, werden fast an der Grenze des bulgarischen Fürstenthums, südwestlich von Sofia, beträch- tliche reguläre türkische Streitkräfte, 40-50,000 Mann, zusammengezo- gen, welche „im Falle der Erneuerung des Krieges“ mit Russland un- ausbleiblich von den gegen 150,000 Kriegern der albanesischen Liga unterstützt werden würden. Gegen die rechte Flanke unserer transbalka- nischen Armee werden also, ungerichtet die in der Herzegowina stehenden österreichisch-ungarischen Truppen, gegen 200,000 Mann agiren, können. Wenn außerdem durch die Anstrengung der englischen Diplo- matie, die mit Oesterreich, das in Bosnien und der Herzegowina 150,000 Mann stehen hat, unter einer Decke spielt, die Thätigkeit Ser- biens und Montenegro's lahm gelegt wird, und wenn ferner in Rüd- sicht auf die türkische Flotte die Communication auf dem Schwarzen Meer eingestellt wird, dann wird unsere Balkan-Armee in eine sehr be- drängte Lage gerathen. In Befolgung der Grundregel des Militär- wesens, nach welcher sich alle Berechnungen auf die Annahme des Schlimmsten stützen sollen, wäre es in Berücksichtigung der dargelegten Thatfachen äußerst riskirt, zuzulassen, daß die rumänische Armee sofort die Dobrudscha besetzt, d. h. daß sie die einzig sichere Operationslinie der russischen Balkan-Armee in ihre Gewalt bekäme. Welcher Russe hätte nicht die jüngsten Proteste und aller Art feindseligen Erklärungen unserer berühmten Bundesgenossen im Gedächtniß! Es ist daher den Gerüchten kein Glauben zu schenken, nach welchen die rumänischen Truppen in die Dobrudscha Einlaß erhalten sollen, so lange noch ein russischer Soldat auf dem rechten Donau-Ufer steht.

Entgegengesetzten Strömungen gegenüber geschieht in Athen von englischer Seite Alles, um die Regierung von Allem abzuhalten, was türkischerseits als eine Provocation aufgefaßt werden könnte.

Der Aufstand in Macedonien wächst fortwährend. Er dehnt sich bereits nach Thessalien und Epirus aus. Er zerfällt in vier Gruppen, von welchen drei hauptsächlich bulgarische Tendenz haben, die vierte am Olymp und in Glajfona aus griechischen Elementen zusammengesetzt ist. Türkischerseits stehen den Aufständischen 23 Ba- taillone und 5 Batterien entgegen. — Fürst Dondukof-Korsakoff ist von Sophia nach Livadia berufen worden.

Fenilleton.

Eines Andern Frau.

Eine Erzählung von Gustav Höder.
(18. Fortsetzung.)

„Ich hatte mich am Sonntag Abend vergebens darauf gefreut,“ sagte Kollscheidt mit mühsam erzwungener Leichtigkeit des Tones, „Sie noch auf ein Stündchen bei mir zu sehen.“

„Ihre Frau Gemahlin,“ entschuldigte sich Elfried, „sahen mir zu sehr ermüdet und der Ruhe bedürftig, — da wollte ich als später Gast nicht erit lästig werden.“

„Sprechen wir doch aufrichtig,“ sagte der Doctor mit einer gewissen Zerküßtheit, „meine Gattin hat Sie unterwegs gegen mich eingenommen! — Das ist, rund heraus gesagt, der wahre Grund, weshalb Sie nicht mehr heraufkamen und seitdem unserm Hause fern geblieben sind.“ Es lag in Kollscheidt's Rede zugleich eine Entschiedenheit, welche von dem tiefen, heidnischen Töne, den Elfried bisher an ihm gewohnt war, auffallend abwich. „Hüten Sie sich vor ihrer Falschheit,“ fuhr Kollscheidt geschraubt, daß in einer so anmuthigen Hülle sich so viele Schlangengänge verbergen können. Sie wird Sie umstricken, wenn es nicht schon geschehen ist; ihre Umwandlung seit Sonntag läßt es mich fast befürchten, — sie scherzt und lacht und singt und scheint sich ihres Sieges zu freuen, — schert und lacht und singt und scheint sich ihres Sieges zu freuen, —

einem Sieges über den Mann, der mir als Freund und Priester seinen Beistand leihen wollte! — Oh! ich bin viel zu schonend gegen meine Frau verfahren, als ich Ihnen nun ersten Male mein Herz ausschüttete, — wie habe Ihnen nur eine sehr unvollständige Schilderung von ihr ent- wickelt! Erinnern Sie sich jenes Gesprächs über den Wahrspruch der Schworenen? Erinnern Sie sich jener Anwendung, die mir in einem unbewachten Augenblick entschlüpfte?“

„Sie war auffallend und leidenschaftlich genug,“ erwiderte Elfried, „daß man sich über die Lebhaftigkeit wundern durfte, mit welcher Sie sich in die Stelle jenes eiferfüchtigen Ehemanns verlegten.“

„Oh es bedurfte dazu keiner großen Phantasie,“ sagte Kollscheidt, „ich brauchte nur an Fremden zu denken, der einst mit sehr verdächtigem Eifer gegen Hedwig's Heirath protestirte und mich wie einen Nebenbuhler haßt. Ich meine Hedwig's Stiefbruder Streit, — ich habe seine und Hedwig's geschwisterliche Gesinnungen in einem furchtbaren Verächte!“

Dieses Wort zuckte Elfried durch die Seele. Der Gedanke, daß Hedwig sich Streit's wegen zu jenem Sonntagsausgange so verführerisch geschmeilt haben könnte, daß Streit mit anderen, als beiderseitigen Gesinnungen ihre Gestalt umfaßte und sie emporhob, und daß an ihn jener zärtliche Gruß der traumhaften Lichterscheinung gerichtet war, trieb Elfried für einen Moment das Blut in die Wangen. Zugleich aber traf ihn ein stechender Seitenblick Kollscheidt's, als habe dieser die Wirkung voraus berechnet. „So tief also,“ rief der Doctor, „sind Sie bereits in die Tiefe meiner Frau verstrickt, daß Ihre Gesinnungen bei dieser Enthüllung den meinigen verdächtig ähneln! Oh! meine Ahnung!“

Elfried war hierüber auf's Höchste frappirt. Kollscheidt hatte ihm offenbar einen Fallstrick gelegt, um auch in seinem Innern zu lesen, wie er vorher in der Seele der Gattin gelesen hatte. Elfried blickte dem Doctor eine Weile tragend in's Gesicht und entgegnete, indem er dessen Miene scharf ins Auge faßte:

„Wenn Ihre Gattin wirklich so verworren ist, wie Sie sie schildern, warum ertragen Sie es? So machen Sie doch Ihre Drohung wahr! Lassen Sie sich von ihr scheiden.“

Elfried hatte es vorausgesehen: der bloße Gedanke an eine Trennung von Hedwig schon machte Kollscheidt zittern. „Das sagen Sie mir?“ stammelte er mit bebender Stimme. „Das rath mir ein Priester?“

„Warum nicht?“ entgegnete Elfried mit überlegener Ruhe. „Dem Manne, dessen Religion die Humanität ist, darf man getrost einen solchen

Rath geben. Sind Sie sich der Treulosigkeit Ihrer Frau bewußt, so müßte Ihnen schon ihr Ehegefühl eingeben, sie von sich zu lassen.“

Kollscheidt schien sich eine Weile im Zustande gänzlicher Ver- losigkeit zu befinden. „Auch ich habe mein Heiligthum,“ sagte er mit weicher Stimme, „es ist das Heiligthum der Familie, das Heiligthum meines armen Kindes. Ihm sollten in so zarter Jugend die Eltern entziffen werden? Der Name Vater oder Mutter sollte durch schmerz- als Tod aus dem kindlichen Herzen gelöscht werden? Nein! Und werden keine ich meine Frau. Bei all' ihrer Lügnankheit bestigt sie doch etwas, was ich Gemüth nennen möchte, wenn es nicht Schwäche ist. Zeigt sie sich auch lieblos gegen das Kind, sie würde ohne dasselbe doch nicht leben können, wenn man es ihr plötzlich nähme. Mit dem Kinde vereint aber, würde sie sich mit Gedanken quälen, wenn man es mir entziffte, weil sie weiß, wie ich das Kind liebe. Sie würde sich die heftigsten Gewissensbisse machen, wenn mir oder dem Kinde etwas widerfahre, und mein ober: des Kindes Schatzen würden ewig vor ihrer Seele stehen, wie eine Schuld, denn sie neigt zu mystischer Furcht, weil sie schwach ist... Es ist besser, Herr Pastor, ich trage fortan meinen Kummer wieder allein und sehe, wie ich selbst mit meiner Frau fertig werde. Bald werde ich, leider! ein vermögender Mann sein. Dann kann und werde ich ihre Wünsche erfüllen. Ich will das Zwischenspiel vergessen und sie wird mir wieder mit der früheren Liebe begegnen, die nur häusliche Sorgen verdüstert haben. Denn sie hat mich geliebt! Ja, es gab eine Zeit, wo wir glücklich waren, wie ein Ehepaar es in den Fittterwochen nur sein kann, und eine ähnliche Zeit wird wiederkehren. Die Liebe stirbt nie vollständig ab. Es ist wahr, was Börne sagt: „Unsterblich ist jede wahre Liebe; nicht Un- treue, nicht Verrat, nicht der Tod kann sie tödten. Sie schlummert nur, wie im Sarge, so im erkalteten Herzen, unter der Winterdecke, um mit der Frühlingssonne frischer und grünender zu erwachen! Die Stunde ist die körperliche Hülle der Ewigkeit — es lieben sich ewig, die sich auch nur eine Stunde geliebt!“

„Nun, so wäre ja Alles in erwünschtester Ordnung,“ entgegnete Elfried, „obwohl es mir ein Räthsel ist, wie Sie in so bittere Klagen

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 16. November. In fortgesetzter Generaldebatte sucht Mocsary (äußerste Linke) die gestrige Rede des Ministerpräsidenten zu widerlegen.

Toth (liberale Partei) würde, wenn er jetzt zwischen dem status quo ante bellum und bei dem jetzigen Zustande zu wählen hätte, erstere vorziehen, aber nur, was die Besitzverhältnisse betrifft, nicht aber die damaligen politischen Zustände.

Redner kann nicht einsehen, wie man nach dem Geschehen noch behaupten könne, unsere Regierung hätte den russisch-türkischen Krieg verhindern sollen.

Es sei eine Lebensfrage für die Monarchie, daß die Bildung einer unter russischem Protectorate stehenden Liga an unserer Südgrenze verhindert werde und deshalb sei die Occupation eine für die Existenz der Monarchie unerläßliche Maßregel gewesen.

Nach Toth sprachen Daniel Franzl für den Verbovavischen, August Pulsky für den Apponyischen Adressentwurf, Ladislav Szily für den Entwurf der Commission.

Nachdem noch Ministerpräsident Tisa eine Behauptung Pulsky's widerlegt hatte, wurde die Debatte abgebrochen.

Zum Schluß der heutigen Sitzung interpellirte noch Benjamin Boros den Handelsminister, was er gegenüber der Verfügung Serbiens, daß die dorthin zu importirenden Weine zu untersuchen seien, zu thun gedente?

Ungarn.

Wien, 16. November. Ein Belgrader Brief der „Presse“ berichtet über einen heftigen Conflict des halbamtlichen russischen Agenten General Komaroff mit der serbischen Regierung und dem Fürsten Milan persönlich.

Prag, 16. November. Die „Nar. Lohy“ theilen mit, daß Konstantin Jirecek von Klugland berufen wurde, die Schulen in Bulgarien zu organisiren.

Brood, 16. November. Von gestern Abends bis heute um 7 Uhr Früh ist der Saue-Wasserstand noch um 8 Centimeter gestiegen; von 7 bis 11 Uhr trat ein Stillstand ein; von 11 bis 3 Uhr ist das Wasser um 4 Centimeter gefallen.

Über Ihre Gattin ausdrücken und sogar fremde Hilfe gegen sie anrufen konnten, da Sie doch einen so herrlichen Trost in sich selbst tragen.

„Auch dies habe ich erwogen,“ versetzte Kollschmidt schnell gefaßt, „aber es gab einen Moment, der mich darüber hinwegsehen ließ.“

„Fried war im Begriff, ihm das Wort Lüge zuzuschleudern. Aber er kämpfte seine gewaltige Aufregung nieder und sagte mit leidlicher Ruhe: Sie haben mich vorhin freiwillig jeder weiteren Vermittlung zwischen Ihnen und Ihrer Gattin entbunden.“

„Können Sie den Beweis führen,“ fragte Fried, „daß die Lüge auf Seiten Ihrer Gattin ist?“

„Sie könnten ebenso gut auch einen solchen Beweis von meiner Frau gegen mich verlangen, doch man ist natürlich galant gegen die Damen.“

„Der Doctor ging und ließ Fried in tiefster Erregung zurück. Es hatte in seinen letzten Worten gar zu viel Bitterkeit und Zuversicht gelegen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bedarfsfälle die benachbarten Truppentheile versorgen zu können. Außerdem sind Verhandlungen im Zuge, um die Winterverpflegung von den zwei Flanken über Serbien und über Mostar bewerkstelligen zu können.

Der Egar hat unterm 10. d. dem General-Gouverneur in Osmelien, General-Lieutenant Stolpin, und dem General-Commissär in Bulgarien Fürsten Donduloff-Korsjoff die Weisung erteilen lassen, sich in allen Amtshandlungen strengstens dem Buchstaben und dem Geiste der Instruktionen anzubehalten.

Ausland.

Berlin, 16. November. Von hier aus werden officios die Bemühungen Deutschlands, eine Verständigung zwischen Rußland und England herbeizuführen, auf das nachdrücklichste betont.

Der Egar hat unterm 10. d. dem General-Gouverneur in Osmelien, General-Lieutenant Stolpin, und dem General-Commissär in Bulgarien Fürsten Donduloff-Korsjoff die Weisung erteilen lassen, sich in allen Amtshandlungen strengstens dem Buchstaben und dem Geiste der Instruktionen anzubehalten.

Madrid, 16. November. Ein Schreiben aus Tanger meldet zwei Todesfälle und mehrere Erkrankungen in Folge von Cholera.

Dejssa, 16. November. Für die Dauer von zwei Monaten wurden vier große Transport-Dampfer zur Beförderung von Truppen nach Buzgas und Barina gechartert.

Belgrad, 16. November. Die internationale Commission in Branja dürfte die Grenzregulirung zwischen Serbien einerseits und Bulgarien und der Türkei andererseits längstens in zwei Wochen beendet haben.

Pera, 16. November. Muljusz Pascha wurde auf Fürsprache Sayad's der Statthalterposten von Dstrumelien angeboten.

Philippopol, 16. November. Nach der Lage der Dinge in Bulgarien kann an der Wahl des Generals Donduloff-Korsjoff zum Fürsten von Bulgarien nicht gezwweifelt werden.

Washington, 16. November. Die Antwort Salisbury's auf die Depesche Ewart's, betreffend die Josphere-Frage, führt aus, daß die britische Regierung bereit sei, alle Vorstellungen in Erwägung zu ziehen, welche Ewart's machen würde, um zu einem befriedigenden Einvernehmen zu gelangen.

Patriotische Spenden.

Wir erhalten von hiesigen l. l. Militär-Commando unter Zahl 6759 folgende Mittheilung:

Die Bevölkerung der siebenbürgischen Comitate hat an der Mobilisirung und an den Ereignissen in Bosnien und in der Herzegowina Anlaß genommen, im edelsten Wetteifer eine ergebende patriotische Wirkksamkeit zu betheiligen, in Folge deren dem l. l. Militär-Commando sowohl von Vereinen, als auch von einzelnen Personen zahlreiche und reichliche Spenden theils für die Familien der eingezogenen Reservisten und der gesunden l. l. Soldaten, theils für die Verwandten und Kranken der operirenden Armee zugekommen sind.

Mit Bezug auf schon fröhere derartige Verlautbarungen wird für derlei Spenden der wärmste Dank von Seite des l. l. Militär-Commando, sowie auch im Namen des l. l. Reichskriegsministeriums ausgesprochen:

- Herrn Johann Vidure zu Kronstadt für den Ertrag einer Concert-Soirée per 230 fl. — fr.
Herrn Andreas Saphing zu Bistritz für als Gewinnst einer Wette erlegte 5 fl. — fr.
dem bürgerlichen Schützengemeinde zu Bistritz für das Erträgniß der Festschilde-Tafel vom 5. September 1878 per 83 fl. 80 fr.
der griechisch-orientalischen Kirchengemeinde griechischer Nationalität zu Kronstadt für die gewidmeten 635 fl. — fr.
dem Vorkämpfer Stuhlrichteramt für eingewidmete 6 fl. — fr.
dem Gesangsverein zu Bistritz für das Erträgniß des Gesangsabends vom 6. October 1878 39 fl. — fr.
Herrn Josef Wieder zu Klausenburg für gewidmete einer geselligen Zusammenkunft von Beamten, Professoren und Officieren zu Gethely-Abvartely für gewidmete dem Comite einer am 20. August 1878 zu Karlsburg zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. Hohheit des Herrn Erzherzogs Kronprinzen Rudolph veranstalteten Festschilde für deren Erträgniß per 456 fl. 82 fr.

Bauer m. p., Feldmarschall-Lieutenant.

(Eingekendet.)

Höblische Redaction!

Zu Nr. 1492 des „Siebenbürgisch-deutschen Tageblatt“ ist unter der Aufschrift „Comitars-Wirthschaft“ eine Notiz erschienen, welche die gegen die Vicegespannswahl gerichtete Repräsentation zum Gegenstand hat und hierbei dem Comitatsamte Dienstesnachlässigkeiten zum Vorwurfe macht.

Die vollständige Unrichtigkeit dieser auf Irreführung der öffentlichen Meinung gerichteten Notiz veranlaßt mich zu einer Berichtigung, welche, rein auf actenmäßiger Darstellung beruhend, den wahren Sachverhalt zur öffentlichen Kenntniz bringen soll.

Am späten Abend des 15. Juni wurde die jene Repräsentation beschließende Generalversammlung beendet. Die Zeit vom 16. bis 26. Juni wurde durch Uebersetzung derselben in die ungarische und romanische Sprache und durch die Drucklegung in Anspruch genommen, so daß erst über wiederholte Betretung ein Theil der gedruckten Exemplare am Mittag des 26. Juni diesem Amte zukam.

Am 27. Juni l. J., Z. 4783, wurden ferner 430 Stück der in Druck gelegten Repräsentation an das hohe Abgeordnetenhaus und 67 Stück

an sämtliche Jurisdictionen Ungarns versendet. Unterm 31. October l. J., Z. 226, eingelangt am 5. November, theilte Seine Excellenz der Herr Präsident des Abgeordnetenhauses diesem Amte mit, daß die unterm 27. Juni, Z. 4783, überfendete Repräsentation nicht mehr habe in Verhandlung gezogen werden können, weil in jenen Tagen der Schluß des Landtages stattgefunden. Gleichzeitig ersucht Hochdieselbe um Uebersendung der diesbezüglichen Zuschrift.

Am selben Tage, 5. November, wendete sich das Comitatsamt telegraphisch und am 6. November schriftlich an das hohe Ministerium des Innern mit der Bitte, die am 26. Juni Hochdieselben eingekendete Repräsentation dem hohen Abgeordnetenhaus abzutreten und überfandete unter Einem eine beglaubigte Abschrift derselben dem Herrn Präsidenten des Abgeordnetenhauses.

Unterm 6. November, Z. 45757, eingelangt den 8. November, sandte Sr. Excellenz der Herr Minister des Innern diese Repräsentation wieder an das Comitatsamt, von wo dieselbe noch am nämlichen Tage (8. November) dem hohen Abgeordnetenhaus übermittelte wurde.

Diese actenmäßige Darstellung erweist wohl zur Genüge, daß dem Comitatsamte nicht einmal eine Verzögerung von Stunden, geschweige denn, wie behauptet wird, von einem halben Jahr zum Vorwurfe gemacht werden kann. Ebenso wenig wurde die Angelegenheit in anderer Weise verhandelt und verbeinhaltet, was wohl unrichtig dadurch bewiesen wird, daß laut den öffentlichen Blättern diese Repräsentation in den Congregatonen der verschiedenen Comitate Gegenstand der Verhandlung war.

Uebrigens enthalten die bereits am 15. d. M. hier eingelegeten Pester Blätter, so zum Beispiel „Nemzeti Hirlap“ Nr. 312 in dem Berichte über die am 13. November abgelaufene Sitzung des Abgeordnetenhauses folgenden wörtlichen Passus: „Elnök bemutatja Szeben megye fölrátát a megye alispáni hivatalánál betöltésére törvényes választás elrendelése iránt.“

Ich ersuche demnach die löbliche Redaction um gefällige Veröffentlichung dieser Berichtigung.

Hermannstadt, den 17. November 1878. Der Vicegespan des Hermannstädter Comitats; Senor m. p.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 19. November. Seine l. und l. apostolische Majestät geruhen allergnädigst mit allerhöchster Genehmigung ddo. Söbödös, 21. October l. J., dem Vizegespann von Montanary und Honorarapostolus des Hunyader Comitats, Alexander Marcolli, als Anerkennung seiner 43jährigen eifrigen und ersprießlichen ärztlichen Thätigkeit das goldene Verdienstkreuz mit der Krone zu betheilen.

Der von dem Ausschusse des Vizegespann-Comitats in der Generalversammlung vom 9. October l. J. unter Zahl 89 gefaßte Beschluß, daß die Comitenden Senatoren und Märkten aus dem Schöngener in den Saal der Schlichterbezugs einzuberufen seien, ist vom Ministerium des Innern unter Zahl 46.255 vom 13. November l. J. genehmigt worden.

Die Statuten der in Kézd-Basarhely constituirten „Schneider- und Schuhmacher-Gewerkschaft“ sind vom Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel unter Zahl 22.536 mit der gesetzlichen Einreichungs-Klausel versehen worden.

In der übermorgigen öffentlichen Sitzung des Hermannstädter l. Gerichtshofes gelangen folgende Civilrechtsreite zur Verhandlung: 1. Baruch Altmann und Genossen c. Agoston Josef p. 415 fl. 35 fr. 2. Juon Pataron c. Stan Basila und Genossen p. 350 fl. — 3. Maria Hann c. Sufanna Hann p. 350 fl. — 4. Juon Dáni Dumitrea c. Konstantia Cernu p. 1400 fl. — 5. Maria Kluj c. Maria Kremelj p. 338 fl. 51 fr. — 6. Joann Comja junior c. George Juon Macrea p. 338 fl. 51 fr. — 7. Barof Jhvan c. J. Fr. Binder und Genossen p. Rechtfertigung. — 8. Rullinab-beschwerde des Dumiru Romann c. Nikoloe Jutea p. mehrere Bagatelldrehsachen. — 9. Multitätsbeschwerde des Joann Fröhlich junior c. Georg Fröhlich senior p. mehrere Bagatelldrehsachen. — 10. Maria Benning c. Martin Benning p. 200 fl. Wechselforderung. — 11. Kallman Paul c. Joann Teisig p. 17 fl. Wechselforderung.

Zur Feier des Namensfestes Ihrer Majestät der Kaiserin Königin Elisabeth sind heute die öffentlichen Gebäude mit den Landesfarben geschmückt. Dem solennen Gottesdienste in der röm.-kathol. Stadtpfarrkirche mochten sämmtliche Civil- und Militär-Behörden und ein zahlreiches andächtiges Publicum bei.

Die l. ung. Postdirection gibt bekannt, daß in Folge Vertheilung in Bosnien für die in Dervent, Kotorok, Dobo, Magaj, Zper, Branduf, Zenica, Travnik, Comp, Jan Vitez, Bajocara, Kozijak, Blaguj, Tarcin, Rojnica und Umgebung stationirten Truppen und einzelne Personen-Sendungen bis auf Weiteres von den Postämtern zur Beförderung nicht angenommen werden können.

(Berichtigung) In einem Theile der Auflage unseres gestrigen Blattes sind in der Mittheilung über die Vertheilung in Bosnien unmitttelbar nach dem Worte „Neugradista“ die ergänzenden zwei Worte „bis Banjaluta“ ausgeblieben.

(Verwaltungs-Ausschuss) Sr. Hochwohlgeborenen der Herr Obergespan und Comis der Sachsen hat für den 22. d. M. eine außerordentliche Sitzung des Verwaltungs-Ausschusses einberufen, deren Gegenstand hauptsächlich Steuerangelegenheiten sind.

(Sitzung des röm.-kath. Kirchenrathes) Vorgestern Nachmittags 3 Uhr eröffnete der hochwürdigste Herr Statthalter Herr von G. y o r g y die schwach besuchte Sitzung des Kirchenrathes. Boreist wurde beschloffen, seitens der röm.-kath. Kirchengemeinde bei der Nations-Universität um Bewilligung einer jährlichen Schuleration von 1000 fl. anzuhalten.

Ueber Antrag Dr. Lindner's wird zur eingehenden Prüfung und motivirten Berichterstattung in Sachen des Seidenspin Spitalfonds eine Treier-Commission, bestehend aus den Herren: Postdirector Jollert, Bankier M. Rabdeo und Dr. Lindner, bestellt.

Die Verlesung der zwei letzten Sitzungs-Protokolle, sowie die Berichterstattung des Schulcomit's wird der nächsten Sitzung vorbehalten.

Eine goldene Rodkumpfschur ist auf dem Wege von der Berggasse zur Artillerie-Caserne verloren gegangen. Der rechtliche Finder wolle dieselbe in der Adjutantur des 8. Artillerie-Regiments, Franz Joseph-Caserne, gegen entpfehlende Belohnung abgeben.

(Amerikanische Duelle) Ein amerikanisches Duell hätte kürzlich dem Leben eines wackeren Bürgers in einer Ortschaft des Torontaler Comitats ein Ende machen sollen. Zum Glück erfuhr dies jedoch auch eine Frau, die die Sache so weit brachte, daß der dem Tode Geweihte, sich nicht sofort das Leben nahm und es mittlerweile der energigigen Frau gelang, von dem eben erstarrten Seegner auf telegraphischem Wege den rettenden „Pardon“ zu erlangen. Dieser wurde denn auch nach dem Eintreffen mit einem tüchtigen Aldomaz gefeiert. — Baltasar Furcog, dessen Selbstmord so allgemeine Theilnahme erregte, ist, wie sich herausgestellt hat — das Opfer eines amerikanischen Duells geworden. Als man nach dem Pifolenszüge, mit welchem er seinen Leben ein Ende gemacht, ins Zimmer stürzte, fand man neben dem Todten zerrißene Papiersäckchen auf dem Fußboden zerstreut, auf denen, nachdem man sie zusammengestellt hatte, Folgendes zu lesen war: „Du weißt, was wir einander gelobt haben. Der 1. November 1878 ist da. Pista.“ Der junge Grundbesitzer hatte als Soldat gedient und hat wahrscheinlich noch als solcher die schwarze Kugel gezogen.

October 1. J. ... die untere ... habe in Ver ... des ... Ueberwindung

(Szegeidiner Bibel.) Im Szegeidiner Archiv wurde eine gut erhaltene evangelische Bibel aufgefunden, welche 318 Jahre alt, mit zahlreichen Kupferstichen versehen, in Leder massiv gebunden ist. Sie zählt 410 Seiten und enthält das alte und neue Testament. Mit alten, zierlichen Lettern steht am Titelblatt Folgendes wörtlich gedruckt: "Gedruckt zu Frankfurt am Main durch David Bephelium, Johann Raschen und Sigismund Jypraband im Jar unserer Erlöschung Tausend fünfshundert und ..."

(Ein sonderbares Inserat.) Im Szegeidiner Localblatte annoncierte kürzlich ein Grundbesitzer aus der dortigen Gegend, er sei nach der genannten Stadt gekommen, um sich daselbst eine Lebensgefährtin zu suchen. Nachdem er jedoch noch kein seinem Geschmacke entsprechendes Mädchen habe finden können, so ersuche er die heratzulustigen Damen, sich am nächsten Sonntage je zahlreicher in der Kirche einfänden zu wollen, damit er unter den Anwesenden seine zukünftige auswählen könne. Do und welchen Erfolg diese ganz neue Art der Brautwerbung hatte, ist nicht mitgeteilt.

(Ein Fund auf dem Schlachtfeld.) Bei Kosna — meldet die "Budap. Corr." — fand ein Pionier ein goldenes, blau emailirtes Bracelet von ziemlichem Werth. Dasselbe erliegt in Szarjano beim Armeecommando und kann sich der Verlustträger daselbst melden.

(Ein schreckliches Ende.) Dieser Tage trug sich im National-Ruffebäude zu Vukovar ein größlicher Unglücksfall zu. Der Hausknecht und der Bierverfünder wollten ein Bierfass in den Keller hinablassen. Da riss plötzlich der Strick entzwei, das Fass rollte über den unteren auf der Stiege stehenden Hausknecht und zertrümmerte ihm den Kopf. Der Unglückliche war sofort eine Leiche.

(Ein Niesen-Meerrettig.) Der Gärtnerei-Lehrer der Gemeindefchule in Großwardein, Namens Emerich Toth zeigte seinen Schülern einen Meerrettig im Gewicht von 1 Kilo und 26 Delta, welches Niesengemälde er in seinem eigenen Garten gezogen hatte. Auf ein Sechsfacher aus einer nahen Ortschaft besaß in einem der vergangenen Jahre Meerrettig von ähnlichen riesigen Dimensionen, für welchen sich auch sofort ein Käufer aus Preußen fand.

(Traurige Schulzustände.) Aus Neuhäusel wird dem "Hon" gemeldet, daß die dortige i. r. Gemeinde eine Lehrerin ohne jeden Grund ihrer Stelle entsetzt. Dasselbe wurde jedoch über Verwendung des Schul-Inspectors des Neutralen Comitats im Wege des Unterrichtsministeriums wieder in ihr Amt eingesetzt und der ihr verweigerte Gehalt im Executionswege sichergestellt. Die Vorsetzung der Religionsgemeinde erklärte diese unbillige Veranordnung für gesetzwidrig (!) und stellte gleichzeitig die Gesühler aller Lehrer ein. Dieses eigenthümliche Vorgehen wirkte sehr deprimierend auf die Lehrer, da die Gemeindegewalt bereits gerichtlich mit Beschlag belegt sind, während das Vermögen derselben aus Immobilien besteht, die nicht leicht verwerthet werden können.

(Todesfall.) Prinzessin Marie, die jüngste Tochter des Großherzogs von Hessen, ist in Darmstadt am 16. d. an der Diphtheritis, — der berühmte Bildhauer und Erzgießer Anton Ferakorn im Zrenjanin zu Wien gestorben.

(Ein Treffer nach — 60 Jahre n.) Am 6. d. gewann ein neunzigjähriger Bettler in der Prager Lotterie den Betrag von 732 fl. Er hat übrigens diesen Treffer auch verdient, da er dieselben Nummern (80, 78, 31) sechzig Jahre hintereinander in die Lotterie setzte. Bloss einmal, vor 30 Jahren, unterließ er dies zu thun und auch damals nur, weil er das Geld für den Einjaß nicht besaß.

(Eine Friedhofs-Szene.) In Wällisch-Birken fand dieser Tage eine Frau, welche kurz vor ihrem Ableben noch einen Streit mit ihrem Manne hatte. Die Frauen von Wällisch-Birken erklärten nun, der Mann sei an dem Tode des Weibes schuld, und schloffen, ihn dafür zu bestrafen. Die Strafe sollte ihn auf dem Kirchhofe treffen. Als der Sarg in das Grab gelassen war, stürzten die Ver schwornen auf den Leichtragenden, stießen ihn in die offene Grube und bewarfen ihn mit Steinen und Erde, schreiend: er müsse mit seinem Opfer zugleich begraben werden. Nur mit Mühe gelang es dem Priester, die wütenden Weiber zu beruhigen, worauf der unglückliche Witwer sich aus dem Staube machte. Er fand bei Verwandten, welche in einer anderen Gemeinde wohnen, eine vorläufige Zufluchtsstätte.

(Ein Knopf als Verräther.) Aus dem Gracsager Bezirk berichtet die "Agr. Zig." folgenden Fall. Georg Dragowacz in Tomengoj lebte mit seinem 16jährigen Bruder Wile in beständiger Fährde, weil letzterer ihm den Verkauf der ererbten Grundstücke nicht zugeben wollte und ihm auch wegen seiner verschwenderischen Lebensweise oft Vorwürfe machte. Am 28. v. M. gingen die Brüder nach Ubdina auf den Markt, wo sie 5 Stück Hornvieh um 114 Gulden veräußerten. Von den Beiden legte jedoch nur der Eine, Georg, nach Hause zurück und erzählte, daß er auf dem Heimwege von Räubern überfallen worden, welche ihm (Georg) den Gürtel mit dem Gelde entrißen, Wile aber mit einem Messerhieb in den Bauch gestöbt hätten. Wegen die Wichtigkeit dieser Aufgaben erhoben sich jedoch Zweifel und der gravirendste Umstand war der, daß ein an der Waise Georg's fehlender Knopf unter den herausgetretenen Eingeweiden des Ermordeten sich vorfand. Aus diesem Grunde wurde Georg als des Mordes verdächtig verhaftet.

(Ein Gedächtniß-Künstler.) In Petersburg erregt gegenwärtig ein Gedächtniß-Künstler aus Wlma, Namens David Nowikoff ein gewisses Aufsehen. Der Berichterstatter der "Nowosti" hat sich von den Productionen der phänomenalen Geisteskraft dieses Mannes überzeugt. Letzterer kann nicht nur alle Bände des Talmud auswendig heragen, sondern weiß auch die Anfangs- und die Endworte jeder Seite dieses Buches. Man nennt dem Gedächtniskünstler irgend ein Wort an, welches 10, 100, 200 Seiten vor oder nach dem genannten Worte steht. Gibt man ihm das letzte Wort einer Seite an, so macht er sofort die Zahl dieser Seite nachhaftig u. s. w. Durchaus nicht im Einklang mit dieser reichen Kraft stehen die materiellen Hilfsmittel, deren Nowikoff zu Gebote. Herr Nowikoff muß sich von den milden Gaben seiner Glaubensgenossen ernähren.

(Ueber die gegenwärtigen Pariser Moden) lesen wir in dem Feuilleton eines deutschen Blattes Folgendes: Hüte, an denen die "Spitzen" aus echtem, flarem Golde geschmiedet sind, erscheinen auf der Ausstellung, sind aber weder vornehm, noch werthvoll, tragen ihres Preises von 2000 Francs, ebenjowornig wie die aus schwarzem Gold und edelten Brillanten hart und steif zusammengesetzten Besatzungen für Toiletteaccessoires, welche Pariser Juweliere in der Exposition zum Preise von 18,000 Francs per Meter thatsächlich verkaufen. Weniger kostspielig ist — faltsches Gold, welches die Pariser Mode ebenfalls verschwendend über alle ihre Erzeugnisse, selbst über ihre liebsten Spielzeuge, die Kunstblumen, streut. In Blumenkränzen aller Sorten, in den Garnituren aus Früchten, welche die Pariser Mode so sehr protegirt, spielt das glitzernde Gold meist seine Rolle, es schimmert auf den Straußfedern, überzieht die Federspulen und umhüllt meistens allerlei Gutschmuck. Der Jugend ipendet die Pariser Mode kostvolle Blüthen, dem Alter Kränze von reisenden Beeren. Viel Sinn liegt indeß nicht darin, denn sie mischt auch die herbstlichen Früchte mit dem ersten Blüthen des Frühlings, fügt in Kränze aus reisenden Brombeeren die Primula veris, mengt zwischen Hagebutten das Weißchen und unter daselbst — Bergjasmieinnicht.

(Literarisches.) Inhalt der "Neuen Illustrirten Zeitung" Nr. 7. Illustrationen: Abt Hefnerstorfer. — Total-Ansicht von Moskau. Nach einer Skizze von Kürzer. — Ein Fuhrwerk (Araba) in Mingrelieu. Nach der Natur gezeichnet von A. Luffic. — Ein Fuhrwerk (Araba) in Batum. Nach der Natur gezeichnet von A. Luffic. — Der Zwerg des Sultans. Nach einer Photographie. — Straßen-Figuren aus Baku (Transkaukasien). Nach der Natur gezeichnet von A. Luffic. 1. Wasserträger; 2. Handelsjude. — Unerwünschte Correctur. Original-Zeichnung von Em. Brenner. — Komat des Herzogs von Württemberg und Officiers-Casino in Travant. Nach einer Skizze des Zugführers S. u. b. c. — Eduard Ezzpit. — Humoristisches: Illustrationen zu einem Liebesbriefe. Gezeichnet von G. Zmlaner. — Texte: Die Freiheit unter dem Schnee, oder: Des gelbten Buchs. Historischer Roman von Moriz Jokai. (Fortsetzung.) — Herbslieder. Von Alfred Friedmann. (Schluß.) — Abt Hefnerstorfer. — Der Magus vom Steinerhof. Von G. Grassberger. — Im Ballon captif. Von G. A. Vaccinco. — Ethnographisches aus Transkaukasien. Von Schweiger-Lerschensfeld. — Moskau. — Der Zwerg des Sultans. — Unerwünschte Correctur. — Die ruhelohe Seele. Erzählung von Hans Wachehusen. (Fortsetzung.) — Die Ernährungsmittel unserer Kinder. Eine hygienische Studie. Von Dr. Wisheim. — Kleine Chronik. — Schach. — Magische Buchstaben-Quadrate. — Silberbüchel. — Rösselsprung. — Richtige Leser. — Wochenkalender.

Literarische Notiz. Der 25. Jahrgang des illustrierten Kalenders und Novellen-Almanachs, herausgegeben von F. Rent-Dittmarich, zeichnet sich auch heuer durch eine brillante Ausstattung und seinen reichen Inhalt von 6 Novellen und Erzählungen aus. Wir begeben in denselben Jos. Rauf in seinen ebenso meisterhaft geschriebenen wie psychologisch interessanten Novelle "Ein Familien-Dimon", die an dem Ufer des Traun-Sees spielt. Ferner C. Pöfer, in der Belanstellung aus dem Jungesellenleben, die ebenso gemüthvoll wie erpöhtend geschrieben sind. A. Maix liefert eine ergreifende Dorsgeschichte "Nach Mitternacht." Ein wahres Cabinetstück kann auch die kleine Novelle von Frau Anna Richter: "Der Müller" genannt werden. Außerdem finden sich noch Erzählungen von Emma Franz, Sueber und Julius, die durch Stoff und Darstellung den Leser zu fesseln wissen. Die beigegebene Prämie, "Alter Herr beim Frühstuck", kann geradezu ein Meisterstück des Delicatsendruckes genannt werden. — Zu Festgeschenken ist dieser Almanach besonders geeignet.

Statuten und Vorschriften für die Straßenerhaltung und öffentlichen Arbeiten auf dem Gebiete des Hermannstädter Comitats.

§ 1. Die Feststellung des Comitats-Straßennetzes, die Aufstellung des jährlichen Präliminäre für den Comitats-Straßenbau, die Ueberprüfung der darauf Bezug habenden Rechnungen und die Oberaufsicht über die ganze Verwaltung der Comitats-Straßen behält sich die Comitats-Verammlung vor.

Die Durchführung der auf die Herstellung und Conservirung der Comitatsstraßen Bezug habenden Verfügungen werden auch künftighin in administrativer Richtung dem Vicegupan und in technischer Beziehung dem k. ung. Bauamte zugewiesen.

§ 2. Die öffentlichen Straßen auf dem Gebiete des Hermannstädter Comitats zerfallen in drei Classen, und zwar in: Staatsstraßen, Comitatsstraßen und Gemeindeftraßen.

Bis dahin, als die Gesetzgebung in Angelegenheiten für öffentliche Arbeiten nicht anders verfügt, werden auf Grund der gegenwärtig geltenden Gesetze:

Die Staatsstraßen durch das k. ung. Straßenamt, die Comitatsstraßen mittelst Comitats-Concurrenzkräfte und die Gemeindeftraßen aber durch besonders zu leistende Gemeinde-Arbeitskraft der interessirten Gemeinde im Stande erhalten.

§ 3. Das Netz der Comitatsstraßen besteht aus nachfolgenden Straßenzügen:

1. Von Orah-Dalya beim Beginn des Mühlbächer Hatterts über Mühlbach, Petersdorf, Sebeshely, Szakejor, Kaaz über Kapolna bis Sugag.

2. Von Neufmarkt beginnend über Dobring bis Sina.

3. Von Neufmarkt über Klempold, Toporeja bis zur Grenze des Unter-Albenfer Comitats in der Richtung gegen Salzburg.

4. Von der Grenze des Unter-Albenfer Comitats in der Richtung von Alamor über Toporeja, Szeljstje, Tilska, Rod bis Pojana.

5. Von Szekel ausgehend über Drlat, Poplaka, Kefinar, Heltan, Czobot bis Talmatsch.

6. Von Hermannstadt bis Kefinar.

7. Von Hermannstadt bis Heltan.

8. Von Hermannstadt über Kleinschuren gegen Salzburg bis zur Kleinschurer Salzburger Hattertgrenze. (Grenze des Unter-Albenfer u. d. Hermannstädter Comitats.)

9. Von Hermannstadt gegen Mandra bis zur Grenze des Unter-Albenfer Comitats.

10. Von Hermannstadt beginnend neben Thalheim und Kornegel über Leschirch gegen Agneithen bis zur Grenze des Großkeller Comitats.

11. Von Mandra im Beginne des Stolzenburger Hatterts über Stolzenburg, Burgberg bis Leschirch.

12. In der Richtung von Salko vom Burgberger Hattert beginnend über Burgberg, Neudorf, Rothberg, Kornegel, Szakadat bis zur Reichsstraße bei der Fied-Girelsauer Altrinne.

13. Aus der Leschircher Straße aussteigend bei Marpod, über Marpod Kirchberg bis zur Großkeller Comitats-Grenze gegen Großschenk mit der Ausfüßung gegen Marinsberg.

Eine Aenderung in diesen Straßenzügen kann nur durch Beschluß der Comitats-Verammlung stattfinden, welcher Beschluß von Fall zu Fall in diese Normal-Vorschriften aufzunehmen ist.

§ 4. Die erst in der Zukunft zu Stande kommenden Theile dieser Straßenzüge sind nach Maßgabe von den bei Instandhaltung derselben bestehenden Comitatsstraßen ersparten und entbehrlichen öffentlichen Arbeitskräften allmählich auszubauen, welche Arbeiten jedes Jahr in das Präliminäre einbezogen und mit dieser zur vorläufigen Genehmigung der Comitats-Verammlung unterbreitet werden.

§ 5. Auf Grund der bestehenden Normen ist jeder Hausbesitzer, ohne Rücksicht darauf, daß er ein oder mehrere Häuser besitzt, verpflichtet als Comitats-Concurrenzleistung 6, und jeder im Mittelzins wohnende drei Handarbeitstage jährlich abzustatten wenn derselbe keine Zugthiere besitzt; ferner ist jeder Zugvieh-Besitzer verpflichtet nach jedem einzelnen Zugvieh zwei Fuhrtage in der Art abzustatten, daß jedes einzelne Zugthier, wie solches in der Regel benützt zu werden pflegt, zur Concurrenz-Arbeitsleistung zweimal im Jahre zugezogen werde. Demgemäß werden die Zugtage nach Maßgabe der Anzahl der einzelnen Zugthiere auf zweispännige Fuhrn reducirt, in den Ausweis aufgenommen, und zwar: der Einspänner wird mit 1/2, 2 Zugthiere als 1 gänger, 3 als 1 1/2, 4 und mehr Zugthiere gleich 2, zweispännigen Tagfuhrn angenommen. Der Besitzer von Zugthieren kann zu Handarbeitstagen nicht verpflichtet werden, ausgenommen jenen Fall, daß derselbe ohne sein Zugvieh um sein Zugvieh gekommen wäre, oder wenn es ausnahmsweise im Interesse der Straßenerhaltung notwendig sein sollte, daß statt den Fuhrtagen Handarbeitstage abgefordert werden. In diesem Falle können indeß statt einer zweispännigen Tagfuhr nur zwei Handarbeitstage verlangt werden.

§ 6. Von dieser Dienstleistung werden befreit: die Witwen, so wie die in die Wische wohnenden, die das 18. Jahr nicht erreicht, oder das 60. bereits überschritten haben. Weiter werden von der Arbeitsleistung entbunden: alle in activen Militärdienst stehenden Personen, sowie auch die mit Beibehaltung des Ranges ausgetretenen Officiere und die Invaliden, dann die Staats-, Comitats-, städtischen Beamten

bei geregelter Magistrat, die Postmeister, die Beamten öffentlicher Anstalten, Pfarrer, Hilfspfarrer, Lehrer, sowie auch alle mit Jahreslohn verpflichteten Dienstleute hinsichtlich ihrer eigenen Person, wenn dieselben kein eigenes Vermögen oder Haus besitzen; ferner die Gemeindefrichter und Notäre.

Von den Zugtagen sind befreit: die vorher aufgezählten Beamten, die zu Dienstreisen dienenden und aus dem amtlichen Pauschale unterhaltenen Gespannen, sowie auch die Gespanne der Pfarrer, welche sie wegen amtlichen Verrichtungen in den Filial-Gemeinden erhalten und benötigen.

§ 7. Außer den im 5. §. festgesetzten Comitats-Concurrenzleistungen ist jeder Gemeinde Inassen auf Grund des XVIII. Gesez-Artikels vom Jahre 1871 verpflichtet über Aufforderung der Gemeinde-Vorsetzung bei Schneeverwehungen, zur Abwendung von Ueberfluthungen, Feuer und andere solchen Gefahren, nach Maßgabe seiner Kräfte Hand oder Fuhrtage ohne alle Einrechnungen zu leisten. (Schluß folgt.)

Telegramme.

Budapest, 18. November. (G.-B.) In der Sitzung der ungarischen Delegation interpellirte Baron Banhidy (von der vereinigten Opposition) wegen Verpflegung der Armee in Bosnien während des Winters. — Graf Alexander Apponyi (gleichfalls von der vereinigten Opposition) wegen des Verhaltens des österreichisch-ungarischen Delegirten in der Rhodope-Commission. Graf Andrasy sagte zu, dießbezüglich Schriftstücke vorzulegen.

Wien, 18. November. (G.-B.) Die "Politische Correspondenz" meldet: Es finden Unterhandlungen zwischen dem Großvezir und dem Grafen Zichy betreffs Abschlusses einer österreichisch-ungarisch-türkischen Convention wegen eventueller gemeinsamer Occupation des Districtes Kobibazar statt.

Paris, 18. November. (G.-B.) Die Kammer annullirte die Wahl Fourtous's.

Neapel, 17. November. (G.-B.) [Gestern Nachmittags eingetroffen.] Beim Einzug des Königspaares stürzte sich ein Individuum mit einem Messer auf den König, brachte demselben eine Schramme am linken Arme bei und verwundete den Ministerpräsidenten Cairoli am linken Schenkel. Der Mörder wurde verwundet und verhaftet; er heißt Passamante, ist Koch und erklärt, keinem Vereine anzugehören.

Now, 18. November. (G.-B.) Die Blätter melden, daß der Attentäter ein fanatischer Internationalist sei.

Konstantinopel, 18. November. (G.-B.) Karatheodory Pascha wurde zum Generalgouverneur von Kreta ernannt. — Der Sultan beauftragte Midhat Pascha mit der Einföhrung englischer Reformen in Syrien.

Ungarisches Theater.

Belot's "Paragraph 47" hat einen bessern Ruf als er verdient und hat den gefährlichen Fehler, zu lang zu sein. Die ganze Gerichtsverhandlung als Verripel und Paradespielchen könnte leicht entfallen und die Thatfache der Verurtheilung Du Hamel's sammt Ursachen durch eine kurze Erzählung im Laufe des Stückes ersetzt, andere lange gespannene Szenen könnten ebenso gekürzt werden.

Die Vertheilung der Rollen im gestrigen Stücke darf als eine keineswegs glücklich bezeichnet werden. Meines Ermeßens hätte Herr Kazalietz die Rolle Georg's und Herr Komaromi statt des Georg den Victor Kazalietz's zugetheilt erhalten sollen.

Die Hauptrolle der rache- und liebesglühenden Creolin spielte Frau Gyöngyösi-Zader; am besten gelang ihr die Schlußsene im dritten Act, was auch der lebhafteste Hervorruß befeudete.

Außer den Genannten verdienen lobend erwähnt zu werden: Frau Szupa (Mutter Georg's), Frau J. Ujjalusi (Marcelle), dann die Herren Csabi, Borand, Morvai und Komloji.

Freudenliste.

Hotel Neukircher. 3. Kaiser, Bürgermeister, von Szabreg; 3. Gnll, Deputirter, von Szabreg.

Königlicher Kaiser. N. Szanyi k. u. Oberst, von Marktstellen; 3. Ratiu, Erzpriester, von Hatseg.

Neumüller. Moriz Mantaschich, Geschäftstreibender, von Wien; Emerich Streitenfeld, k. l. Hauptmann, sammt Familie, von Vidac; Zonenwals, Geschäftsmann, von Sachsendorfen; Carl Bauß, 3. Fleischer Kaufleute, von Mühlbach; 3. Fleißig, 3. Ratiu, Geschäftsleute, von U. Arpaß.

Ungarisches Theater in Hermannstadt.

Direction: Andreas Szupa.

Heut: Dienstag den 19. November 1878: Fest-Vorstellung zur Feier des Namensfestes Ihrer Majestät der Königin Elisabeth.

Zrinyi Miklós húség esküje. Miklosaus Zrinyi's Eid der Treue.

Erster Aufzug der Tragödie von Moriz Jokai: "Die Wäthrer von Szigetvar." Hierauf:

A csök. Der Auß. Lustspiel in einem Aufzuge von Julius Rosen.

Wiener telegr. Effecten- und Wechsel-Course vom 18. November 1878

Ungar. Goldrente	84.35	Deft. Staatsanleihe in Silber ..	62.55
Ung. Staatsanleihe	72.5	Ung. Goldrente	72.5
Ung. Staatsanleihe	113.50	1860er Staatsanleihe	113.50
Ung. Staatsanleihe	74. —	Deft. National-Banliancten	792. —
Ung. Staatsanleihe	64.50	Ung. National-Banliancten	230.20
Ung. Staatsanleihe	98.75	Ungar. Creditbank	211.00
Ung. Staatsanleihe	79.25	Silber	100. —
Ung. Staatsanleihe	74.75	2. l. Dufalter	5.56
Ung. Staatsanleihe	74.50	Neapolitaner	9.33
Ung. Staatsanleihe	85. —	100 Mark Deutsche Reichsbank ..	57.65
Ung. Staatsanleihe	80.75	London	116.15
Ung. Staatsanleihe	61.45		

Unterphosphorigaurer Kalkhydrat.

Der Erfolg des unterphosphorigauren Kalkhydrats von Grimant und Comp., Apotheker in Paris, gegen Brustkrankheiten, Krampfschüben, Heiserkeit, Magen-tarck, Entzündung der Luftröhrenäste hat zu zahlreichen Nachahmungen, welche nicht denselben Werth und nicht dieselbe Bereitung haben, Anlaß gegeben.

Die Patienten, welche den echten unterphosphorigauren Kalkhydrat von Grimant und Comp. zu haben wünschen, belieben die Unterschrift auf jeder Flasche zu verlangen.

Die Fabrikanten, welche auf der Etiquette nur die Bezeichnung „nach Grimant und Comp. in Paris“ setzen, täuschen das P. T. Publicum.

Pacht-Relicitation-Grundmachung.

[775] 3-3

Die auf Hermannstädter Gattert gelegenen, zu dem Baron Carl v. Brukenenthal'schen Fideicommiss-Nachlasse gehörigen äußeren Liegenschaften werden wegen von Seite der löbl. Sequester-Verwaltung nicht ge-

Table with columns: Posten-Nr., Pacht oder Benennung des Grundstückes, Acker, Wiesen, Ausrufspreis auf ein Jahr. Includes items like 'Im Lazareth', 'Unterm Kuhweg', 'Unterm Salzburger Berg'.

Zu dieser Relicitation können auch schriftliche, mit 50 fr. ö. W. gestempelte und mit dem 10% des Ausrufspreises betragenden Badium belegte Offerte bei dem Landes-Advocaten Carl v. Kis in Hermannstadt bis zum 26. November l. J., Abends 6 Uhr, eingebracht werden.

Der offerirte Pachtzins-Betrag ist sowohl in Buchstaben als in Ziffern deutlich anzudeuten, und haben die Offerenten ihren vollständigen Namen, Wohnort und letzte Post deutlich zu bezeichnen.

Bei der mündlichen Relicitation haben die Pachtstehhaber vor Beginn der Versteigerung 10 Percent des Ausrufspreises von dem Object, auf welches sie licitiren wollen, in Baarem oder in öffentlichen Staats-

Der Erstbehrer hat jedoch binnen 14 Tagen nach der Relicitation eine dem einjährigen Pachtsschillinge gleichkommende Caution zu leisten.

Die näheren Versteigerungs- und Pachtbedingungen können in der Kanzlei des Landes-Advocaten Carl v. Kis in Hermannstadt in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Hermannstadt, am 9. November 1878.

Der gerichtlich bestellte Sequester des Baron Carl v. Brukenenthal'schen Fideicommiss-Nachlasses.

Vom nahen Tode gerettet

habe ich mit dem Hoff'schen Malzertract einen noch nicht 40jährigen Lungenkranken, den ich in ärztliche Behandlung übernommen hatte, schon war eine Lungenentzündung vorge-

Wir bringen hierzu noch den neuesten Fallbericht vom 8. Juli 1878 von Herrn Josef Glaser in St. Lorenzen zur geneigten Beachtung.

An die F. F. Hof'sche Malz-Präparaten-Fabrik des F. F. Rathes und Hofflieferanten der meisten Souveräne Europas, Herrn Johann Hoff, Wegler des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher deutscher Orden etc. etc., Wien, Graben, Bräunerstraße 8.

Ich erlaube Sie mir ebendieselben 13 Flaschen edles Hoff'sches Malzertract-Geundheitsbier einzusenden, ausleihen wollen Sie mir auch 6 Büchsen Hoff'sches concentrirtes Malzertract und 2 Pakete Hoff'sches Malzertract einzuenden.

Ich habe in Hermannstadt bei Carl Möferdt, W. F. Morscher und F. A. Reissenberger Wiederverkäufer erhalten Rabatt. [738] 3-8

Advertisement for Gummi- u. Fischblasen, J. Palkh, Gummiwaaren-Niederlage, Wien, Hernals, Dylemannngasse Nr. 8.

Advertisement for Die Regenmäntel, Wagendecken (Plachen), Bettelunterlagen, Zelbstoffe, von M. J. Elsinger & Söhne.

Advertisement for Gehör-Oel, von Ober-Stabsarzt Dr. Schmidt, eilt jede Taubheit, wenn sie nicht angefahren (Schwerhörigkeit, Ohrenlaufen sofort heilt).

Advertisement for Attest, Mehr denn 12 Jahre hatte ich in Folge Krankheit auf dem linken Ohre kein Gehör und war mir dies in meinem Geschäfte äußerst fühlend und lästig.

Advertisement for Hamburg. Geld-Verloofung, 375,000 Mark, Auctioneer's notice regarding a public sale of property.

Advertisement for 7 Million 792,800 Mark, notice regarding a public sale of property.

Advertisement for Laz. Sams. Cohn, in Hamburg, notice regarding a public sale of property.

Advertisement for Gehör-Oel, von Ober-Stabsarzt Dr. Schmidt, eilt jede Taubheit, wenn sie nicht angefahren (Schwerhörigkeit, Ohrenlaufen sofort heilt).

Advertisement for General-Depot bei Julius Grätz, Wien, VI., Mariahilferstrasse 15 (Hirschenhaus), I. Stock.

Advertisement for Frostbalsam, von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art.

Advertisement for Fleisch-Extrakt, nach Dr. Liebig's Vorschrift bereitet und von der Liebig-Compagnie in Frankfurt a. M. Original-Büchsen 1 Pfd. fl. 5.50, 1/2 Pfd. fl. 2.75.

Advertisement for Kropfbalsam, verlässliches Mittel gegen Blähballe, 1 Flacon 40 fr.

Advertisement for Parisier Damen-Mieder (Corsets) by M. M. Weiss, Stadt-Neuer Markt, Wien, No. 2.

Advertisement for Spitzwegerich-Brust-Bonbons, zur Heilung von Lungen- und Brustleiden, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit u. Bronchial-Verkeimung.

Advertisement for Victor Schmidt & Söhne, Fabrikanten, Wien, Fieden, Allee-gasse 48, Depot in Hermannstadt bei Herrn Apotheker Carl Müller.

Advertisement for Akustikon (Ohren-Essen) 1 Flacon 1 fl. ö. W. Diese erhalt das Ohr feits warm und feucht und schilt es vor Erkältung und dem Folgen, bewirkt eine regelmäßige Absonderung des Ohrenschmalzes.

Advertisement for Alpenkräuter-Essenz von W. Ottm. Bernhard in München, von den ersten medicinischen Autoritäten in München als das vorzüglichste Hausmittel gegen Magenbeschwerden aller Art.

Advertisement for Amerikanische Gicht-Salbe, schnell und sicher wirkendes, unerschöpfliches Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Leiden.

Advertisement for Anatherin-Mundwasser, f. f. priv., echt, von J. G. Popp, allgemein bekannt als das beste Zahn-Conservierungsmittel.

Advertisement for Augen-Essenz von Dr. Romershausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft. In Original-Flacons à fl. 2.50 und fl. 1.50.

Advertisement for Benediciner-Pflaster von Hauber, vorzüglich für offene Wunden. 1 Ziegel 50 fr.

Advertisement for Blutreinigungspillen von J. Pserhofer, vormals Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte.

Advertisement for Cachou aromatisée zum Beseitigen des üblen Geruches aus dem Munde nach dem Rauchen etc. Eine Büchse 50 fr.

Advertisement for Chinesische Toilette-Seife, das Vollkommenste, was in Seifen geboten werden kann, nach deren Gebrauche die Haut sich wie feines Sammt anfühlt.

Advertisement for Fiaker-Pulver, ein allgemein bekanntes vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. Eine Schachtel 35 fr.

Advertisement for Husten-Moos-Zettel, gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, kurzen Athem erprobt wirksam, sind zu haben in der 'Apothek zum Löwen' des August Teutsch in Hermannstadt.

Advertisement for Blutreinigungspillen der heiligen Elisabeth, frei von allen schädlichen Substanzen, mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane.

Advertisement for Warnung, nur Neustein's veränderte Blutreinigungspillen der heiligen Elisabeth haben zu lassen und genau Acht geben zu wollen, ob die betreffenden Schachteln in rothem Papier einbaldet, meine Schutzmärkte und Unterschrift, die Firma der Apotheke zum heiligen Leopold, Wien, Stadt, tragen und ob die Pillen verpackt und nur für diese sind garantirt.

Advertisement for Haupt-Depôt in Wien: Apotheke zum heiligen Leopold des Ph. Neustein, Plankegasse 6. Depôt in Hermannstadt bei Hrn. Welten, Parfumeur.

Advertisement for J. Pserhofer, Apotheker in Wien, Stadt, Singerstrasse 15, 'Zum goldenen Reichsapfel', empfiehlt den geehrten Lesern nachstehend verzeichnete, durchwegs nach langjährigen Erfahrungen als vorzüglich wirksam anerkannte pharmaceutische Specialitäten und bewährte Hausmittel.

Advertisement for Kali-Creme, f. f. priv., von Pyker, vorzügliches Mittel gegen Unreinigkeiten der Haut. No. 1, 2, 3, 4 je ein Flacon 1 fl.

Advertisement for Lebens-Essenz (Prager Tropfen, Schwedische Tropfen), gegen verderbten Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 fr.

Advertisement for Leberthran (Dorsch), echt Original, vorzüglichste Qualität. 1 Flasche 1 fl.

Advertisement for Moospflanzen-Zetteln von Dr. Schneeberger in Breßburg, ausgezeichnetes Hilfsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh etc. Eine Schachtel 38 fr.

Advertisement for Neuroxilin vom Apotheker Herbahn, aus Alpenkräutern bereiteter Pflanzen-Extract gegen gichtische, rheumatische, besonders Schwereitüden aller Art. Ein Flacon 1 fl., stärkere Sorte 1 fl. 20 fr.

Advertisement for Pâte pectorale von Georg, seit vielen Jahren als eines der vorzüglichsten und angenehmen Hilfsmittel gegen Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Katarrh, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten allgemein anerkannt. Eine Schachtel 50 fr.

Advertisement for Pulver gegen Fusschweiss, Dieses Pulver beseitigt den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, conservirt die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. Preis einer Schachtel 50 fr.

Advertisement for Speisepulver von Dr. Göllis, ein allgemein als vorzüglich bekanntes Hausmittel gegen Hämorrhoidal-Leiden, Magenläure, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, Verstopfung etc. Eine Schachtel fl. 1.26, 1/2 Schachtel 84 fr.

Advertisement for Tannochinin-Pomade von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarmuchsmitteln von Ärzten und Laien anerkannt. Eine elegant ausgestattete große Dose 2 fl.

Vertical text on the right edge of the page, including various notices and advertisements.